



WIR
MACHEN
SCHULE

Fachbereich Schule

Regionales Bildungsbüro

Konzertierte Aktion „Zeitgewinn“ Handlungsprogramm 2009

Beirat „Regionales Übergangsmanagement
Schule – Arbeitswelt“

20.11.2008



zeitgewinn

PARTNER_SCHULE_ARBEITSWELT

Stadt Dortmund





zeitgewinn

PARTNER_SCHULE_ARBEITSWELT

Konzertierte Aktion „Zeitgewinn“: Handlungsprogramm 2009

2009 im „dritten Jahr“: Stand und Perspektiven des Vorhabens „Zeitgewinn“

„Zeitgewinn“ ist mittlerweile eine Art Markenzeichen für die gemeinsame lokale Verantwortung geworden, die in Dortmund Jugendlichen und jungen Erwachsenen gute berufliche Perspektiven sichern soll – ohne dass sie auf dem Weg dorthin in Warteschleifen und Sackgassen unproduktiv Zeit verbringen.

Um das Projekt „Zeitgewinn“ tatsächlich wirksam werden zu lassen, bedurfte es der Bereitschaft der zentralen Akteure im Übergang, aktiv und engagiert mitzuwirken. Dies konnte nicht nur beim Start, sondern auch kontinuierlich über die vergangenen Jahre hinweg in bisher nicht gekanntem großen Umfang erreicht werden. Viele Beteiligte sehen in diesen neuen Kooperationen, die bisherige Abschottungen überschreiten, das entscheidende „Zeitgewinn“-Potenzial. Letztendlich aber wird der „Prüfstein“ für den Erfolg von „Zeitgewinn“ sein, ob die Bemühungen aller so wirksam sind, dass sie bei den Jugendlichen ankommen und de facto Zeitgewinn und Zugewinn an Kompetenzen und Perspektive erbringen.

Der Beirat „Regionales Übergangsmanagement Schule – Arbeitswelt“ spiegelt in seiner Zusammensetzung diese neue Qualität der bereichsübergreifenden, an den „Übergangsbioografien“ und deren Herausforderungen und Risiken orientierten Kooperation wider. Mit Unterstützung

des Regionalen Bildungsbüro, das operativ das „Zeitgewinn“-Projekt koordiniert, ist es gelungen, „Zeitgewinn“ als Dortmunder Leitprojekt mit Projektförderung durch Dritte (Projekt „RÜM. Regionales Übergangsmanagement“ des Landes NRW, Projekt „LernDo“ des Bmbf) so zu kombinieren, dass das Bildungsbüro immer stärker die Rolle einer Kommunalen Koordinierung im Übergang Schule-Arbeitswelt ausfüllen kann.

Im ersten Jahr von „Zeitgewinn“ mussten zunächst Voraussetzungen und Rahmenbedingungen gesichert werden, anschließend – in den Jahren 2007 und 2008 – konzentrierte sich die Arbeit darauf, in den zentralen fünf Handlungsfeldern des Übergangs Perspektiven einer „Zeitgewinn“-orientierten Gestaltung zu entwickeln und durch Leitprojekte zu konkretisieren und zu beleben – und dies gemeinsam im Dialog der zentralen Akteure jedes Handlungsfeldes.

Leitprojekte waren und sind als herausgehobene Vorhaben zu verstehen; sie ersetzen natürlich nicht die vielfältigen Aktivitäten aller beteiligten Akteure im Übergang. Sie klären auf und werben in der städtischen Öffentlichkeit für das „Zeitgewinn“-Anliegen. Sie sollen und wollen das Übergangsgeschehen positiv und produktiv in Bewegung bringen.

Nachdem sich die Arbeit im „Zeitgewinn“-Vorhaben so weit entwickelt hatte, dass die Phase der Initiierung und des Aufbaus als abgeschlossen betrachtet werden konnte, zog der Beirat im Herbst 2008 eine Zwischenbilanz

Für die nun folgende Phase formulierte der Beirat sechs Empfehlungen:

1. **Stärkung der Handlungsfelder** als wirkungsvoller Rahmen für die Abstimmung zwischen den verschiedenen dort wichtigen Akteuren, die Entwicklung eines gemeinsamen Handlungsprogramms, das an Wirksamkeit und Qualität ausgerichtet ist, und eine verbesserte Koordinierung.
2. Fragen der **Qualität** der diversen Aktivitäten und der kontinuierlichen Verbesserung ins Zentrum rücken; Priorität hat in diesem Zusammenhang, alle Aktivitäten im Übergang als Bausteine in Bildungsprozessen und –wegen zu verstehen, und nicht primär als Anpassung an die jeweiligen Erfordernisse des Arbeitsmarktes (Motto: Zeitgewinn *durch* Bildung).
3. Stärker als bisher **über den Teller- rand blicken**, Neues aufnehmen, aber auch die eigenen Ansätze und Aktivitäten an erfolgreichen Aktivitäten anderer prüfen.



4. Die **Wirksamkeit** stärker als bisher beachten und als „Prüfkriterium“ einführen, also: Was kommt bei den Jugendlichen wirklich an?
5. Gemeinsame Ansätze zur **Wirksamkeitsüberprüfung** entwickeln und vereinbaren.
6. Die **öffentliche Berichterstattung** fortsetzen und verbessern.

Das hiermit vorliegende Handlungsprogramm 2009 muss vor diesem Hintergrund gelesen werden. Die Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern werden stärker als bisher aufeinander bezogen und miteinander verbunden: durch die Arbeit des Beirats, durch Workshops und Zwischenbilanzierungen, insbesondere aber durch das Bemühen, einen gemeinsamen Orientierungsrahmen für Wirksamkeit und Qualität zu entwickeln.

Der – mittlerweile über Jahre hartnäckig verfolgte – Aufbau einer Kommunalen Koordinierung für den Übergang Schule – Arbeitswelt („Übergangsmanagement“), der eng mit dem strategischen Vorhaben „Zeitgewinn“ verbunden ist, wird auch außerhalb Dortmunds gewürdigt.

So veranstaltete die „Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative“ – ein Zusammenschluss diverser Städte, Landkreise, Stiftungen und Expertinnen und Experten, der sich als „Anwälte“ für lokale Bildungsverantwortung verstehen – ihr erstes großes Jahresforum im November 2008 in Dortmund.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung entschied aus dem Kreis vieler Bewerbungen, Dortmund als eine von 29 Kommunen bundesweit im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss.

Regionales Übergangsmanagement“ zu fördern. Mit dieser Förderung kann die Kommunale Koordinierung gestärkt werden und sich darüber hinaus vertieft wichtigen Schwerpunkten zuwenden, wie z.B. der Verbesserung der fortlaufenden Berichterstattung über die lokale Lage zum Übergang oder der verstärkten Einbeziehung der Berufskollegs in den Arbeitszusammenhang von „Übergang“ und „Zeitgewinn“.

Eine Broschüre wird 2009 Einblicke darin vermitteln, wie Zeitgewinn *gelebt* wird. Im Verlauf des Jahres 2009 wird sich „Zeitgewinn“ immer wieder in der städtischen Öffentlichkeit präsentieren und dazu einladen, genau hinzugucken, aber auch mitzuwirken und auf diese Weise „Zeitgewinn“ noch mehr als bisher zu einer gemeinsamen Sache zu machen.



Handlungsfeld: Schulische Voraussetzungen verbessern

Die Verbesserung der schulischen Voraussetzungen für den Übergang in die Arbeitswelt – neue Wege der Berufsorientierung, Öffnung der Schule zum Leben, Stärkung der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, sich zu orientieren und ihre Zukunft „selbst in die Hand zu nehmen“ – bleibt ein zentraler Entwicklungsschwerpunkt in Dortmund.

Der im „Zeitgewinn“-Kontext entwickelte und erprobte **„Orientierungsrahmen zur Berufsorientierung an Schulen der Sekundarstufe I“** dient als Grundlage für den Aufbau von schulischem Übergangsmanagement. Er wird aktualisiert und nach Vereinbarung mit der Schulaufsicht ab dem Schuljahr 2009/10 allen weiterführenden allgemeinbildenden Dortmunder Schulen als Grundlage für Ihre Arbeit dienen.

Zur **Professionalisierung der Berufsorientierung** wurden Qualifizierungen des schulinternen Managements und die Ausbildung von Beratungslehrkräften zu Berufswahlkoordinator/innen durchgeführt. Seit 2008 qualifiziert das Land über die Stiftung Partner für Schule Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung.

Die Stadt Dortmund beteiligt sich weiterhin am Projekt **„Qualitätssiegel Schule > Beruf“**.

Der Aufbau und die Pflege von **Bildungspartnerschaften Schule-Wirtschaft** werden kontinuierlich fortgesetzt. Aktuell kooperieren 76 Unternehmen und 39 Dortmunder Schulen.

Mit der **flächendeckenden Einführung des Berufswahlpasses** ist in dem Handlungsfeld „Schulische Voraussetzungen verbessern“ ein Quantensprung für die Qualitätsentwicklung in der Berufsorientierung geplant.

In diesem Dortmunder Berufswahlpass werden erbrachte Leistungen, erworbene Fähigkeiten und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler dokumentiert. Er hilft ihnen bei ihrer individuellen Lebens- und berufsplanung. Der Berufswahlpass ist nur sinnvoll, wenn alle Schulen der Sekundarstufen I und II und anschließende Bildungsträger sich beteiligen und auch die Wirtschaft das Instrument nutzt. Die Akzeptanz der Wirtschaft und der weiterführenden Bildungseinrichtungen soll über verbindliche Verabredungen im Beirat erreicht werden.

Die Empfehlung, einen für Dortmund entwickelten Berufswahlpass verbindlich einzuführen, resultiert aus dem Handlungsfeld „Zweite Chancen sichern“. Damit wird 2009 in beiden Handlungsfeldern an einem gemeinsamen Leitprojekt gearbeitet.

Das Leitprojekt **„Initiative HA: Mit Hauptschulabschluss in Ausbildung“** will ganz gezielt die Ausbildungschancen für Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss erhöhen. Dabei wird auf enge Kooperationen von Schulen mit Betrieben – mit Unterstützung durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit – im Sinne früher und ernsthafter Kontakte zwischen beiden „Welten“ gesetzt. Im Sommer 2009 verlassen erstmals Schülerinnen und Schüler die Dortmunder Hauptschulen, die im Rahmen der Initiative HA beraten und begleitet wurden.

Das **Internetportal „navigaDo“** wird in 2009 noch einmal überarbeitet und weiterhin von der Wirtschaftsförderung Dortmund gepflegt.



Handlungsfeld: Ausbildungsabbrüche reduzieren

Dieses Handlungsfeld demonstriert die Überzeugung aller am „Zeitgewinn“ - Projekt Beteiligten, dass der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt als Prozess verstanden werden muss, der erst mit einer möglichst soliden Positionierung im Erwerbsleben endet.

Auch wenn der erste Schritt in Ausbildung gelungen und ein Ausbildungsplatz gefunden ist, bleibt die Aufgabe, die Jugendlichen dabei zu unterstützen, möglichst ohne Zeitverluste erfolgreich ihren Weg zu gehen.

So genannte negative Ausbildungsabbrüche, also solche, die gefährdete oder misslingende Berufseinmündungen signalisieren, müssen deshalb möglichst vermieden, auf jeden Fall reduziert werden. Dazu bedarf es direkter Unterstützung bei akut drohendem Ausbildungsabbruch - und zwar für beide Seiten, den jungen Erwachsenen und den Betrieb. Daneben werden präventive Konzepte benötigt, die LehrerInnen und AusbilderInnen für mögliche Konflikte sensibilisieren, die die

Jugendlichen in die Lage versetzen, begründete Entscheidungen für einen Beruf und einen Betrieb zu treffen und soziale Kompetenz, Frustrationstoleranz und Akzeptanz auf beiden Seiten fördern.

In Dortmund sind 2008 die vielfältigen Erfahrungen bei der Bewältigung von drohenden oder vollzogenen Ausbildungsabbrüchen gesammelt und zu einem Frühwarnsystem vernetzt worden.

Auf dieser Basis arbeitet das Netzwerk 2009 mit dem Leitprojekt **Konsolidierung des Frühwarnsystems zur Vermeidung negativer Ausbildungsabbrüche** weiter.

Ein Frühwarnsystem ist nur dann wirksam, wenn es mit Strategien und Instrumenten zur Prävention und Krisenintervention hinterlegt ist, die kontinuierlich Anwendung finden bzw. tatsächlich abgerufen werden können. Systematisierung, Entwicklung von (präventiven) Kooperationsnetzen und Sensibilisierung sind einige der Aktivitäten, die 2008

begonnen wurden und 2009 fortgesetzt werden sollen.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit wurde 2008 ein **Dortmunder Beratungsführer „Unterstützung und Beratung bei Konflikten in der Ausbildung“** erstellt. Er wird 2009 aktualisiert und vom Regionalen Bildungsbüro neu aufgelegt und weiter verteilt.

Außerdem besteht erheblicher Bedarf an weiteren Erkenntnissen über das Risiko „Ausbildungsabbruch“ im Rahmen der verschiedenen Übergangsverläufe von Jugendlichen. Eine **statistische Auswertung** durch die Kammern soll dazu beitragen, genauere Kenntnisse über Zahlen von und Gründe für Abbrüche, differenziert nach Branchen zu gewinnen und damit Ansatzpunkte für weitere Interventionen und eine Grundlage für eine Einschätzung der Wirksamkeit der eingesetzten Instrumente und Verfahren zu gewinnen.



zeitgewinn

PARTNER_SCHULE_ARBEITSWELT

Handlungsfeld: Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen

In diesem Feld sind bereits gute und tragfähige Strategien entwickelt.

Die beteiligten „Akteure“, Kammern und Gewerkschaften, Agentur für Arbeit und ARGE, Jugendberufshilfe und Freie Träger bringen ihre Netzwerke und Kooperationsstrukturen in die „Zeitgewinn“-Arbeit ein und sehen die Arbeit im Projekt als Chance, zusätzliche Schwerpunkte zu setzen.

Als bewährte Maßnahmen in diesem Feld werden auch 2009 die **Ausbildungsstellenakquise** durch die Kammern und die Agentur für Arbeit, die **Einstiegsqualifizierungen**, die das Ziel haben, noch nicht voll ausbildungsreife Jugendliche in betrieblichen Praktika auf die Ausbildung vorzubereiten und **Arbeitsgelegenheiten** für Jugendliche und junge

Erwachsene in „**innovativen Beschäftigungsmodellen**“ fortgeführt.

Für 2009 kommen drei Leitprojekte hinzu. Da der Bedarf an Ausbildungsstellen weiterhin das Angebot übersteigt wird – in Ergänzung zur dualen Ausbildung – die Einrichtung von vollschulischen Bildungsgängen an den Berufskollegs angestrebt. Die Zahl der Jugendlichen, die nach **BKA ZVO** eine Ausbildung beginnen können, soll bedarfsgerecht erhöht werden.

Außerdem soll 2009 der Übergang von der Sekundarstufe I in Bildungsgänge der Sekundarstufe II, insbesondere in Berufskollegs in den Blick genommen werden. Als Leitprojekt wurde vereinbart, die Zahl der schulpflichtigen Jugendlichen, die ohne Anschluss die Sek I verlassen, zu

ermitteln, um sie in den **Beratungs- und Vermittlungsprozess zurück zu führen und sie in Bildungsangebote zu vermitteln.**

Die Unterstützung von Jugendlichen im Übergang durch sozialpädagogische Begleitung hat sich als wirksam erwiesen. Es gibt derzeit eine recht unübersehbare Vielfalt von Projekten und Programmen verschiedener Träger. Eine **Bestands-erhebung der verschiedenen Unterstützungsangebote an Schulen in Dortmund** soll mehr Transparenz herstellen. Insbesondere sind im Blick: Schulsozialarbeit, Begleitung und Beratung im Übergang Schule – Arbeitswelt, Sprachförderung.



Handlungsfeld: Zweite Chancen sichern

Die „Zweite Chance“ ist ein unverzichtbarer Teil der Dortmunder Zeitgewinn-Strategie und ein Baustein des lokalen Bildungssystems. „Zweite Chance“ meint: Menschen eine realistische Chance eröffnen, erneut in systematische Bildungsprozesse einzusteigen, an deren Ende ein schulischer Abschluss steht, eine Höherqualifizierung oder ein Kompetenzzuwachs, der in der bisherigen Bildungsbio-graphie nicht erreicht wurde.

Es geht nicht nur um eine einzige „Zweite Chance“, sondern „Zweite Chance“ meint hier den möglicherweise auch wiederholten Wiedereinstieg in formalisierte Bildung nach der allgemeinen Schulpflicht und jenseits von Berufsbildung und Universität, aber möglicherweise mit Quereinstiegen in diese sekundären und tertiären Bildungsbereiche.

Die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft in der „Bildung der Zweiten Chance“ ist sehr heterogen und die Problemlagen der jungen Menschen sind vielfältig. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund steigt.

Es ist erklärtes Ziel aller Partner, den jungen Erwachsenen, die sich weiterentwi-

ckeln möchten, eine qualitativ hochwertige Beratung und auf sie zugeschnittene Bildungsgelegenheit anzubieten, die ihren Persönlichkeits-, Lernstil-, Fähigkeits-, Motivations-, Verhaltens- und Leistungsunterschieden gerecht wird. Dazu hält das Kooperationsnetzwerk „Zweite Chance“ Angebote mit unterschiedlichen Lerninhalten, Lernzielniveaus und Lernformen bereit.

Partner im „Dortmunder System der Zweiten Chance“ sind die Berufskollegs, die Freien Träger, die Weiterbildungskollegs, die Volkshochschule, die Jugendberufshilfe, die Agentur für Arbeit, das Job-Center ARGE und das Regionale Bildungsbüro.

Durch die Einrichtung eines Handlungsfelds „Zweite Chancen sichern“ im Rahmen der kommunalen Strategie Zeitgewinn erfährt dieser Bildungsbereich in Dortmund eine Aufwertung, die auch als Signal an die Politik und die Bürgerinnen und Bürger verstanden werden soll.

Ein wichtiger Erfolg des Kooperationsnetzwerkes „Zweite Chance“ ist die Einrichtung einer **Koordinierungsstelle** im Regionalen Bildungsbüro zur Entwicklung

des „Systems der Zweiten Chance“ zum 01. November 2008. Sie wird 2009 die Netzwerkarbeit unterstützen.

Die am **Kooperationsnetzwerk „Zweite Chance“** Beteiligten haben sich darauf verständigt, die gemeinsame Arbeit 2009 intensiv fortzusetzen und durch die Unterzeichnung von Ziel- und Kooperationsvereinbarungen verbindlich abzusichern.

Zur Unterstützung einer passgenauen Integration von Jugendlichen in das „System der Zweiten Chance“ haben die Kooperationspartner 2008 die **Einführung eines einheitlichen Dortmunder Berufswahlpasses** mit spezifischen Kapiteln für die Jugendberufshilfe und die Bildungskooperative entwickelt. Der Einsatz des Berufswahlpasses ist ab Herbst 2009 geplant.

Die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit zur „Zweiten Chance“ wird 2009 in Angriff genommen. Eine **Denkschrift** ist geplant, die die Bedeutung des „Systems der Zweiten Chance“ in Dortmund verdeutlicht.



Handlungsfeld: Migrationspotenziale nutzen

Die jungen Menschen mit Migrationshintergrund brauchen dringend bessere Zukunftsperspektiven. Auf ihre Fähigkeiten und Kompetenzen kann Dortmund nicht verzichten.

Wenn der Übergang von der Schule ins Berufsleben nicht gelingt, hat das nicht nur Auswirkungen auf Einzelschicksale, sondern auf die ganze Gesellschaft. Für die Zukunftsgestaltung der Stadt brauchen wir die Ressourcen, die junge Migrantinnen und Migranten bieten. Sie stellen ein wichtiges wirtschaftliches soziales und kulturelles Entwicklungspotenzial der Stadt dar.

Menschen mit Migrationshintergrund bringen besondere Fähigkeiten mit oder können sie entwickeln: die Fähigkeit des Umgangs mit mindestens zwei Sprachen, die Fähigkeit zwischen zwei oder mehr Kulturen zu vermitteln. Sie verfügen oft über Kompetenzen mit Menschen umzugehen, die unterschiedliche soziale und kulturelle Hintergründe besitzen, sie verfügen über Strategien zwischen mehreren Kulturen

zu vermitteln und zwischen ihnen die eigene Identität auszubalancieren. Es geht also darum, ihre Potenziale zu fördern und ihren kulturellen Hintergrund als Vorteil darzustellen.

Diesen Ansatzpunkt verfolgt das Handlungsfeld „Migrationspotenziale nutzen“. Vorarbeiten zur Entwicklung einer Imagekampagne für Dortmund führten zur Beantragung eines Projektes beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Programm Xenos. Das beantragte Projekt heißt **„IKUDO! Interkulturelle Öffnung Dortmunder Ausbildungsbetriebe – Interkulturelle Potenziale junger Migrantinnen und Migranten wertschätzen und nutzen“**.

Es hat zum Ziel, in der städtischen Öffentlichkeit und vor allem gegenüber der Wirtschaft zu verdeutlichen, welche Chancen und Optionen in den vielfach brachliegenden Fähigkeiten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund stecken.

Zugleich ist das Thema Integration in jedem der anderen Zeitgewinn-Handlungsfelder aufgerufen; Migration/Integration ist also sowohl eigenes Handlungsfeld als auch Querschnittsthema. Eine wichtige Aufgabe für 2009 ist die **wirkungsvolle Verankerung des Themas „Migrationspotenziale nutzen“ im Zeitgewinnprozess**.

Es soll eine Beratungsstruktur im Dialog mit den anderen Handlungsfeldern entstehen, die migrantensensibel ist und den Blick auf die Chancengleichheit von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern mit Migrationshintergrund richtet.

In diesem Handlungsfeld werden das Projekt „Zeitgewinn“ in Regie des Regionalen Bildungsbüros, die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen (RAA) und das Projekt „Masterplan Integration“ des Integrationsbüros der Stadt Dortmund vernetzt agieren.



Handlungsfeld: Übergang Schule – Hochschule verbessern

Das 11. Regionale Bildungsforum am 10. April 2008 mit dem Thema „Ziele und Wege der Studienwahl – Startschuss für eine regionale Bildungsbörse“ hat gezeigt, dass es nicht nur am Übergang von der Sekundarstufe I in weiterführende Bildung oder in Ausbildung und Beruf großen Bedarf an Beratung und Unterstützung gibt, sondern auch am Übergang von der Sekundarstufe II zu Universitäten und Fachhochschulen.

Angesichts der unübersichtlichen Zahl von akkreditierten Studiengängen tun sich die Jugendlichen schwer, eine begründete Entscheidung für die Aufnahme eines Studiums zu treffen.

Die Akteure in diesem Bereich – die Gymnasien, die Berufskollegs, die Oberstufen der Gesamtschulen und die Hochschulen – sehen den Bedarf für ein Regionales

Übergangsmanagement Schule – Hochschule.

Auf Empfehlung der Dortmunder Bildungskommission erweiterte der Beirat „Regionales Übergangsmanagement Schule – Arbeitswelt“ am 05. Juni 2008 die Konzentrierte Aktion „Zeitgewinn“ um das Handlungsfeld „Übergang Schule – Hochschule optimieren“.

Für das neue Handlungsfeld „Übergang Schule – Hochschule optimieren“ übernimmt die Wirtschaftsförderung auf Seiten der Stadt Dortmund die Koordinierung.

Die Themenverantwortung liegt bei dem neu berufenen Beiratsmitglied Herrn Abraham van Veen. Er ist Dezernent im Dezernat „Studierendenservice“ an der Technischen Universität Dortmund.

Der konkrete Einstieg in die Thematik ist bereits erfolgt. Das Bildungsforum und die ersten Gespräche der Akteure haben ergeben, dass zunächst drei Schwerpunkte bearbeitet werden sollen:

- Herstellen von Transparenz über Aktivitäten zur Studienwahlorientierung und zur Zusammenarbeit von Schulen und Hochschulen in Dortmund;
- Vorbereitung und Durchführung eines Elternabends, der Eltern über Rahmenbedingungen und Anforderungen eines Studiums informiert, z.B. über Möglichkeiten am Studienort zu wohnen, ein Studium zu finanzieren, Beratung und Unterstützung zu finden u.a.m.
- eine Veranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer an der Technischen Universität, die über Studiengänge und Studienanforderungen informiert.



Handlungsfeld "Schulische Voraussetzungen verbessern"		Themenverantwortlich im Beirat: Bernhard Nolte / Renate Töle	
Leitprojekt	Sachstand 2008	Arbeitsschwerpunkte 2009	Erfolgskriterien
Berufswahlpass		<p>Der Berufswahlpass, der im Nordverbund im Rahmen des BMBF-Programms „Schule-Wirtschaft/Arbeitsleben“ (SWA) entwickelt wurde, soll als einheitliches Instrument an Dortmunder Verhältnisse angepasst und dann flächendeckend eingeführt werden.</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Vorstellung des Vorhabens in den schulformbezogenen DirektorInnenkonferenzen▪ Bereitstellung einer Internetplattform▪ Begleitung der Entwicklung schulformspezifischer Kapitel durch das Regionale Bildungsbüro▪ Fortbildungen zur Entwicklung von Umsetzungsstrategien innerhalb der Einzelschule▪	<p>Der Berufswahlpass ist an allen allgemeinbildenden, weiterbildenden Schulen in Dortmund zum Schuljahr 2009/10 eingeführt.</p> <p>Der Berufswahlpass ist an allen Dortmunder Berufskollegs ab Oktober 2009 eingeführt.</p>



Handlungsfeld "Schulische Voraussetzungen verbessern"		Themenverantwortlich im Beirat: Bernhard Nolte / Renate Töle	
Leitprojekt	Sachstand 2008	Arbeitsschwerpunkte 2009	Erfolgskriterien
Initiative HA - Mit Hauptschulabschluss in Ausbildung	Fokussierung auf die individuelle Begleitung von SchülerInnen mit Perspektive Hauptschulabschluss an allen 17 Dortmunder Hauptschulen in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und Dortmunder Betrieben	<ul style="list-style-type: none">▪ Weiterentwicklung der Unterstützungsmaßnahmen▪ Prüfung der Möglichkeiten zur Ausweitung auf andere Schulformen, die auch den Hauptschulabschluss vergeben▪ Entwicklung von Erfolgsindikatoren	
Orientierungsrahmen zur Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none">▪ Erprobung des Orientierungsrahmens zur Berufsorientierung an allen Zeitgewinn-Schulen	<ul style="list-style-type: none">▪ Workshop: Endabstimmung des Orientierungsrahmens▪ Einführung an allen Schulen der Sekundarstufe I	Der Orientierungsrahmen zur Berufsorientierung dient allen Schulen der Sekundarstufe I als Grundlage für ihre Arbeit .



Handlungsfeld "Schulische Voraussetzungen verbessern"		Themenverantwortlich im Beirat: Bernhard Nolte / Renate Tölle	
Leitprojekt	Sachstand 2008	Arbeitsschwerpunkte 2009	Erfolgskriterien
Beteiligung am Projekt „Qualitätssiegel Schule > Beruf“	<ul style="list-style-type: none">▪ 2006: 7 Schulen zertifiziert▪ 2007: 6 Schulen zertifiziert▪ 2008: 6 Schulen zertifiziert	<ul style="list-style-type: none">▪ Rezertifizierung der ersten Siegelschulen▪ Neuanträge für Qualitätssiegel 2009	Weitere Dortmunder Schulen haben eine besondere Qualität bei der Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf und werden mit dem Qualitätssiegel Schule > Beruf zertifiziert.



Handlungsfeld Ausbildungsabbrüche reduzieren		Themenverantwortlich im Beirat: Angelika Weies	
Leitprojekt	Sachstand 2008	Arbeitsschwerpunkte 2009	Erfolgskriterien
Konsolidierung des Frühwarnsystems zur Vermeidung negativer Ausbildungsabbrüche	<p>Aufbau eines Frühwarnsystems zur Vermeidung negativer Ausbildungsabbrüche</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Aufbau eines Netzwerkes der Akteure, die an der Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen arbeiten (Kammern, Jugendberufshilfe, Berufskollegs, Schulsozialarbeit)▪ Sensibilisierung von SchülerInnen, Lehrkräften, AusbilderInnen und MultiplikatorInnen für den Umgang mit Konflikten, die zu Ausbildungsabbrüchen führen können▪ Fachtagung „Konflikte in der Ausbildung frühzeitig erkennen und sachlich lösen – Vertragslösungen vermeiden“	<ul style="list-style-type: none">▪ Konsolidierung der Netzwerkarbeit unter Federführung der Handwerkskammer Dortmund, zwei Treffen pro Jahr; Gewinnung neuer Netzwerkpartner	<p>Das Netzwerk arbeitet erfolgreich und neue Partner beteiligen sich.</p>



Handlungsfeld Ausbildungsabbrüche reduzieren		Themenverantwortlich im Beirat: Angelika Weies	
Leitprojekt	Sachstand 2008	Arbeitsschwerpunkte 2009	Erfolgskriterien
Dortmunder Beratungsführer „Unterstützung und Beratung bei Konflikten in der Ausbildung“	Erstellung eines Dortmunder Beratungsführers „Unterstützung und Beratung bei Konflikten in der Ausbildung“	Der Dortmunder Beratungsführer „Unterstützung und Beratung bei Konflikten in der Ausbildung“ wird aktualisiert und dann vom Regionalen Bildungsbüro neu aufgelegt und weiter verteilt.	Der Dortmunder Beratungsführer „Unterstützung und Beratung bei Konflikten in der Ausbildung“ ist bekannt und wird nachgefragt.
Ausgangsdaten		Statistische Auswertungen durch die Kammern mit dem Ziel, Aussagen zu den Berufsfeldern und Schulabschlüssen der Jugendlichen zu treffen, die ihre Ausbildung abbrechen	Statistische Auswertungen zur Ausbildungsabbrüchen in Dortmund liegen vor.



Handlungsfeld „Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen“		Themenverantwortlich im Beirat: Frank Neukirchen-Füßers	
Leitprojekt	Sachstand 2008	Arbeitsschwerpunkte 2009	Erfolgskriterien
Ausbildungsstellenakquise, Einstiegsqualifizierungen, Innovative Beschäftigungsmodelle	<ul style="list-style-type: none">▪ gemeinsame verstärkte Ausbildungsstellenakquise der IHK, der HWK, der Agentur für Arbeit und des JobCenterARGE▪ Heranführung noch nicht ausbildungsreifer Jugendlicher an eine berufliche Erstausbildung▪ Arbeitsgelegenheiten für Jugendliche und junge Erwachsene in „innovativen Beschäftigungsmodellen“ und damit für die Gruppe der besonders benachteiligten Jugendlichen die Chance auf Stabilisierung und Heranführung an Arbeit und Ausbildung.	Fortführung der bewährten Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Zahl der bei der Agentur gemeldeten Ausbildungsstellen wird gesteigert.▪ Die Heranführung noch nicht ausbildungsreifer Jugendlicher an eine berufliche Erstausbildung wird gesteigert.▪ Arbeitsgelegenheiten für Jugendliche und junge Erwachsene in „innovativen Beschäftigungsmodellen“ sind umgesetzt.



Handlungsfeld „Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen“		Themenverantwortlich im Beirat: Frank Neukirchen-Füers	
Leitprojekt	Sachstand 2008	Arbeitsschwerpunkte 2009	Erfolgskriterien
BKA ZVO	2008 stehen aufgrund des erfreulichen Anstiegs bei den betrieblichen Ausbildungsplätzen zunächst Kapazitätsengpässe einer möglichen Ausweitung entgegen.	Bedarfsgerechte Einrichtung von Bildungsgängen nach BKA ZVO	Die Zahl der Jugendlichen, die nach BKA ZVO eine Ausbildung beginnen können, wird bedarfsgerecht erhöht.
Rückführung von nicht versorgten schulpflichtigen SchulabgängerInnen der Sekundarstufe I in den Beratungs- und Vermittlungsprozess		<ul style="list-style-type: none">▪ Anschreiben der SchulabgängerInnen über die keine Verbleibsinformationen vorliegen▪ Beratung und bei Bedarf Unterbreitung eines Angebots	Die Zahl der Jugendlichen, die nach Verlassen der Sek I ohne Anschluss sind, soll deutlich reduziert werden.
Bestandserhebung der verschiedenen Unterstützungsangebote an Schulen in Dortmund		Bestandserhebung der verschiedenen Unterstützungsangebote an Schulen in Dortmund	Eine Transparenz der verschiedenen Unterstützungsangebote an Schulen in Dortmund ist erreicht.



Handlungsfeld „Zweite Chancen sichern“		Themenverantwortlich im Beirat: Anne Rabenschlag	
Leitprojekt	Sachstand 2008	Arbeitsschwerpunkte 2009	Erfolgskriterien
Kooperationsnetzwerk „Zweite Chance“ in Dortmund	<ul style="list-style-type: none">▪ Der Begriff „Zweite Chance“ ist für Dortmund wie folgt definiert: „Zweite Chance ist nicht nur der zweite Bildungsweg, sondern beinhaltet alle Angebote, die vorhanden sein müssen, damit jemand, der sich weiterentwickeln will, ein passendes Angebot erhält.“▪ Erstmalig verständigen sich VertreterInnen aller Institutionen, die mit der „Zweiten Chance“ in Dortmund zu tun haben, auf den Aufbau einer Institutionen übergreifenden Bildungsberatung in einem kontinuierlichen Prozess.▪ Einrichtung einer städtischen Koordinierungsstelle zur Entwicklung eines „Systems der Zweiten Chance“ in Dortmund zum 01.11.2008	<p>Konsolidierung des Kooperationsnetzwerkes „Zweite Chance“</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Entwicklung und Unterzeichnung einer Ziel- und Kooperationsvereinbarung▪ Ausgestaltung und Konsolidierung der Koordinierungsstelle	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Ziel- und Kooperationsvereinbarung ist zwischen den Netzwerkpartnern abgeschlossen.▪ Die Koordinierungsstelle ist funktionsfähig und wird durch die Netzwerkpartner genutzt.



Handlungsfeld „Zweite Chancen sichern“		Themenverantwortlich im Beirat: Anne Rabenschlag	
Leitprojekt	Sachstand 2008	Arbeitsschwerpunkte 2009	Erfolgskriterien
Erstellung einer Denkschrift	Konzeptionelle Überlegungen für die Denkschrift	Erstellung der Denkschrift als Grundsatzpapier, das die Bedeutung des „Systems der Zweiten Chance“ in Dortmund bei den Entscheidungsträgern hervorhebt.	Die Denkschrift ist veröffentlicht.
Unterstützung einer passgenauen Integration von Jugendlichen in das „System der Zweiten Chance“	Unterstützung einer passgenauen Integration von Jugendlichen in das „System der Zweiten Chance“ <ul style="list-style-type: none">▪ Verabredung der Einführung eines Berufswahlpasses	Einführung des Berufswahlpasses <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung von Kapiteln für die Bildungs kooperative und Maßnahmen der Jugendberufshilfe• erste Testphase	Die spezifischen Kapitel des Berufswahlpasses für die Jugendberufshilfe und die Bildungs kooperative sind entwickelt. Der Berufswahlpass für die Jugendberufshilfe wird modellhaft für Maßnahmen, die am 01.10.09 beginnen, eingesetzt. Berufswahlpass in der Bildungs kooperative wird zum Schuljahr 2009/10 eingeführt.



Handlungsfeld „Migrationspotenziale nutzen“		Themenverantwortlich im Beirat: Ümit Kosan	
Leitprojekt	Sachstand 2008	Arbeitsschwerpunkte 2009	Erfolgskriterien
Projekt „ IKUDO - Interkulturelle Öff- nung Dortmunder Ausbildungsbetriebe – Interkulturelle Po- tenziale junger Migrantinnen und Migranten wertschät- zen und nutzen“	<ul style="list-style-type: none">• Konzepterstellung• Interessenbekundung beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Xenos)	<ul style="list-style-type: none">• Beantragung von Fördermitteln (Xenos)	<ul style="list-style-type: none">• Der Förderantrag ist bewilligt.• Die Arbeit in dem Projekt ist aufgenommen.
Wirkungsvolle Verankerung des Themas „Migrationspotenziale nutzen“ im Zeitgewinnprozess	<ul style="list-style-type: none">• Diskussion der Frage „Ist das Thema Migrationspotenziale nutzen“ ein eigenes Aktionsfeld oder ein Querschnittsthema?“	<ul style="list-style-type: none">• Klärung der Frage „Wie verankern wir das Thema „Migrationspotenziale nutzen“ wirkungsvoll im Zeitgewinnprozess?“• Konzepterstellung	<ul style="list-style-type: none">• Die Entscheidung zur wirkungsvollen Verankerung des Themas ist getroffen.• Ein Konzept liegt vor.



Handlungsfeld „Übergang Schule – Hochschule verbessern“		Themenverantwortlich im Beirat: Abraham van Veen	
Leitprojekt	Sachstand 2008	Arbeitsschwerpunkte 2009	Erfolgskriterien
Aufbau des Netzwerkes	Erste Arbeitstreffen	<ul style="list-style-type: none">▪ Aufbau und Konsolidierung des Netzwerkes▪ Definition von Leitprojekten	
Bestandserhebung der Aktivitäten und Angebote in Dortmund		Bestandserhebung	Die Aktivitäten und Angebote in Dortmund sind erhoben.
Veranstaltungen		<ul style="list-style-type: none">▪ Elterninfoabend im Rathaus▪ Infotag für Lehrerinnen und Lehrer an der TU Dortmund	



zeitgewinn

PARTNER_SCHULE_ARBEITSWELT

Aktionsbündnis „Zeitgewinn“

Dezernat für Arbeit, Gesundheit und Soziales
Jugendamt der Stadt Dortmund
Industrie- u. Handelskammer zu Dortmund
Schulamt für die Stadt Dortmund
Schulverwaltungsamt der Stadt Dortmund
Vertreter der Berufskollegs
Vertreter der Hauptschulen
Vertreter der Realschulen
Vertreter der Gymnasien
Wirtschaftsförderung Dortmund
Volkshochschule Dortmund
Handwerkskammer Dortmund
Unternehmensverbände für Dortmund und Umgebung
Einzelhandelsverband Westfalen Mitte e.V.
Deutscher Gewerkschaftsbund östliches Ruhrgebiet
Agentur für Arbeit Dortmund
Jobcenter ARGE Dortmund
Diakonisches Werk Dortmund und Lünen
Stadtteil-Schule
Sozialforschungsstelle Dortmund
Technische Universität Dortmund
Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen

Herausgeber: Stadt Dortmund, Fachbereich Schule, Regionales Bildungsbüro
Redaktion: Manfred Hagedorn (verantwortlich), Andrea Molkentin, Birgit Klein